

Umgang mit und Deutungen von Armut in Kindertagesstätten

Ein Projekt im Forschungs- und Entwicklungsverbund „Pädagogik der Kindheit“



wiss. Leitung: Prof. Dr. Werner Thole & Prof. Dr. Barbara Lochner
 wiss. Mitarbeit: Jessica Prigge, M.Eval., & Stephanie Simon, M.A.
 Laufzeit: 2015-2019



Forschungs(gegen)stand

In Deutschland gelten Familien als relativ arm, die unter 60% des durchschnittlichen Haushaltsnetto-Einkommens zur Verfügung haben. Aktuell wächst jedes fünfte Kind in einer relativen Armutslage auf. Armut wird nicht erst im Erwachsenenalter zum Problem, sondern wirkt sich bereits in der frühen Kindheit teilweise drastisch und langfristig aus. (vgl. Destatis 2016; BMAS 2017; für einen Überblick Laubstein et al. 2016)

Besonders Kinder aus ‚niedrigen‘ Statusgruppen profitieren von Einrichtungs- und Betreuungsqualität (vgl. Anders 2013).

... aber Herausforderungen in Institutionen ...

- Armut als gesamtgesellschaftliche Aufgabe
- Wahrnehmung und Hervorbringung von Differenzen (z.B. Thon et al. 2018; Machold 2015; Thole et al. 2013) und/oder sozialen Ungleichheiten durch Pädagog*innen (Beyer 2013; Betz/Bischoff 2017)

Forschungsfragen

- Wie beziehen sich die länderspezifischen Lehrpläne der Erzieher*innen-Ausbildung auf den Themenkomplex Armut und Soziale Ungleichheit?
- Welche Thematisierungsweisen von Armut finden sich in Schulbüchern der Erzieher*innenausbildung?
- Wie deuten Pädagog*innen in Kindertagesstätten (Kinder-)Armut?
- Welche Bedarfe ergeben sich auf dieser Grundlage für **Aus-, Fort- und Weiterbildung**?

Armut in den Lehrplänen der Bundesländer



Die Sichtung aller Lehrpläne zeigt, dass Armut in der Benennung oder Thematisierung in anderen Bereichen aufgeht (z.B. Inklusion oder Diversität). Lediglich *drei Bundesländer* vertiefen Armut als gesellschaftlich-strukturelles Problem in kohärenter Weise, wobei ausschließlich in Baden-Württemberg Kinderarmut als pädagogische Aufgabe herausgestellt wird.

	Bundesland															
Abstufung	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Benennung von (Kinder-) Armut/Ungleichheit																
Thematisierung von (Kinder-) Armut/Ungleichheit																
Vertiefung von (Kinder-) Armut/Ungleichheit																

■ Trifft zu

Methoden-Blitzlicht
 Über eine Recherche auf dem Deutschen Bildungsserver konnten alle 16 Lehrpläne mit dem Stand Februar 2019 gefunden werden.

Methoden-Blitzlicht
 Die Auswahl unseres Samples erfolgte auf Empfehlungen von Lehrkräften, Aktualität sowie Auflagenstärke und Umfang der Bücher

Eintrübungen sozialer Wirklichkeit

Schulbücher stellen „eine Quelle [dar], die Rückschlüsse auf die Kategorien, die kognitiven Schemata oder Deutungsmuster erlaubt, mit deren Hilfe Menschen zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten die Welt um sich herum wahrnehmen“ (Christophe 2014, S. 1).

In einer qualitativ-rekonstruktiven Analyse von in der schulischen Ausbildung zur Erzieher*in verwendeten **Handbüchern** (n=5) haben wir feststellen können, dass der Themenkomplex Armut und Soziale Ungleichheit nicht als zentrales Thema der Frühpädagogik ausgewiesen wird. Es findet sich in keinem Buch eine systematische, empiriebasierte Aufbereitung der Zusammenhänge zwischen Ungleichheitsstrukturen und Armutslagen. Vielmehr finden sich Thematisierungsweisen, die individualisierende Deutungen oder kulturalisierende Zuschreibungen nicht reflexiv zu bearbeiten versuchen, sondern eine Reproduktion diese nahe legen. Wir finden eine **pädagogische Simplifizierung** und Verklärung der mit Armut zusammenhängenden Herausforderungen (vgl. Thole/Milbradt/Simon 2017)



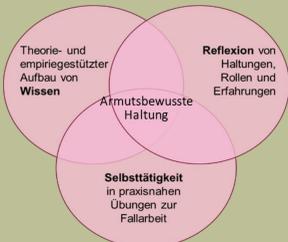
Institutionelle Individualisierung von Armut

Unsere Rekonstruktion ergab: **Pädagog*innen in Kindertageseinrichtungen** nehmen soziale und kulturelle Unterschiede bei den Kindern zwar auch als Folge unterschiedlicher finanzieller Ressourcen der Familien wahr, nicht jedoch als Folge struktureller, gesellschaftlicher Ungleichheiten, sondern als unterschiedlich motivierte Umgangsweisen mit den zur Verfügung stehenden familialen ökonomischen Ressourcen. Daraus resultieren neben einer institutionellen Individualisierung, die mit einer Familialisierung von Armut einhergeht, sowie einer unerschwelligen Stigmatisierung eine Reproduktion gesellschaftlicher Normalitätsvorstellungen sowie eine pädagogische Praxis, die es nicht möglich macht, Armut bedingte Teilhabeängste der Kinder und Familien zu thematisieren. (vgl. Simon/Prigge/Lochner/Thole 2019, i.E.)



Ziel: Didaktisches Anregungsmaterial für eine armutsbewusste Haltung und Pädagogik

Methoden-Blitzlicht
 Mithilfe der Dokumentarischen Methode wurden Orientierungs- und Deutungsmuster rekonstruiert (Bohnsack 2014). In Fokussierungsmetaphern wird in allen sieben geführten Gruppendiskussionen (n=76) das Konsumverhalten der Eltern verhandelt, an dem die Verantwortlichkeit für die Armutslage festgemacht wird.



Anders, Y. (2013). Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 16(2), 237-275.
 Andresen, S. (2014). HR Mangelerscheinungen aufwachsen: Diskussionen und Befunde aus der Kindheitsforschung. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 4, 409-419.
 Baumert, J., Stanat, P., & Watermann, R. (2006). *Herkunftsbedingte Disparitäten im Bildungswesen. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000*. Wiesbaden: Springer VS.
 Betz, T., & Bischoff, S. (2017). Heterogenität als Belastung oder Herausforderung. Zur Konstruktion von Differenz von frühpädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. In U. Stenger, D. Edelmann, D. Nolte & M. Schulz (Hrsg.), *Diversität der frühen Kindheit. Im Spannungsfeld zwischen Konstruktion und Normativität* (S. 101-118). Weinheim: Beltz Juventa.
 Beyer, B. (2013). *Soziale Ungleichheit im Kindergarten*. Wiesbaden: Springer VS.
 Bohnsack, R. (2014). *Rekonstruktive Sozialforschung*. Opladen & Toronto: Beltz Juventa.
 BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) (Hrsg.) (2017). *Lebenslagen in Deutschland. Der fünfte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (ARB)*. Bonn.
 Destatis (Statistisches Bundesamt) & WZB (Wissenschaftszentrum Berlin) (2016). *Datenreport der Bundesrepublik Deutschland*. Bonn: bpb – Bundeszentrale für politische Bildung.
 Diehm, I., Kuhn, M., Machold, C., & Mei, M. (2013). Ethische Differenz und Ungleichheit. Eine ethnographische Studie in Bildungseinrichtungen der frühen Kindheit. *Zeitschrift für Pädagogik*, 59(5), 644-655.
 Goos, T., & Gehlen, N. (2015). Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung. In *Arbeitspapiere wissenschaftliche Begleitforschung „Kein Kind zurücklassen“*. Werkstattbericht.
 Glaser, B. E., & Strauss, A. L. (1969). *The Discovery of Grounded Theory. Strategies for Qualitative Research*. Chicago: Univ. Press.
 Groenemeyer, A., & Radtka, M. (2012). Armut, Deprivation und Exklusion als soziales Problem. In Albrecht, G. & Groenemeyer, A. (Hrsg.), *Handbuch soziale Probleme* (2. überarbeitete Auflage) (S. 367-431). Band 1 & 2. Wiesbaden: Springer VS.
 Holz, G., & Skoluda, S. (2013). *Armut im frühen Grundschulalter. Abschlussbericht der vertiefenden Untersuchung zu Lebenssituationen, Ressourcen und Bewältigungshandeln von Kindern im Auftrag des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt*.
 Hurrelmann, K., Andresen, S., & Schneekloth, U. (2013). Das Wohlbefinden der Kinder in Deutschland. In H. Bertram (Hrsg.), *Reiche, kluge, glückliche Kinder? Der UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland* (S. 292-298). Weinheim: Beltz Juventa.
 Keller, U., & Kluge, S. (1999). *Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleich und Kontrastierung in der qualitativen Sozialforschung*. Opladen: Leske + Budrich.
 KIGGS (2006). *Erste Ergebnisse der KIGGS-Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland*. Online unter: www.kiggs-studie.de/deutsch/ergebnisse/kiggs-basiserhebung/ergebnisbrochure.html [15.05.2017].
 Laubstein, C., Holz, G., & Seddig, N. (2016). *Armutfolgen für Kinder und Jugendliche. Erkenntnisse aus empirischen Studien in Deutschland*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
 Mischak, C. (2015). Wie Individuum zu 'ethnisch anderen' Kindern werden. Ethnizitätsrelevante Unterscheidungspraktiken in Kindertagesstätten und ihr Beitrag zur (Re-)Produktion von Ungleichheit. *Soziale Passagen. Journal für Empirie und Theorie Sozialer Arbeit*, 7(1), 35-50.
 Mangold, W. (1960). *Gegenstand und Methode des Gruppendiskussionsverfahrens*. Aus der Arbeit des Instituts für Sozialforschung. Frankfurt am Main: Europäische Verlagsanstalt.
 Noh, A.-M. (2009). *Interview und dokumentarische Methode: Anleitungen für die Forschungspraxis* (3. Auflage). Wiesbaden: VS-Verlag.
 Richter-Kornwett, A., & Weiß, H. (2014). *Armut, Gesundheit und Behinderung im frühen Kindesalter*. In Weiterbildungsinitiative frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.), WIFF-Experten. Band 42. München: DZI.
 Strauss, A. L., Corbin, J. (1996 [1990]). *Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung*. Aus dem Amerikanischen von Soaveigh Niewiarra und Heiner Legewie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
 Thole, W., Göbel, S., & Milbradt, B. (2013). *„Wir reden nicht direkt darüber aber wir leben es“: Praktiken migrationsbedingter Heterogenität und Differenz in Kindertageseinrichtungen*. In C. Berndt & M. Wain (Hrsg.), *Die Orientierung begriffen* (S. 23-36). Wiesbaden: Springer VS.
 Thole, W., Milbradt, B., & Simon, S. (2017). Eintrübungen sozialer Wirklichkeit. In M. S. Baader & T. Freytag (Hrsg.), *Bildung und Ungleichheit in Deutschland* (S. 271-290). Wiesbaden: Springer VS.